

Krippenspiel zum Mitmachen für Alle

von Pastorin Heidi Kell

auf der Grundlage des Textes von Heidi Kell, Liturgien der Verheißung, Nordkirche

für die ganze Gemeinde – Spieldauer 15 bis 20 Minuten

Vorbemerkung: Krippenspiel ohne große Vorbereitung. Im Anhang eine Variante mit einigen stummen Spontan-Rollen.

So geht es:

Die/der Lektor/in liest den Fortgang der Weihnachtsgeschichte. Die Gemeinde spricht choris nach, was die Chorführer/in/der Chorführer/in einzelnen Personen oder dem Volk in den Mund legt. Wichtig: Die/der Chorführer/in/in muss mitreißend, rhythmisch, mutig sprechen und pointiert gestikulieren! Und: Wenn die Gemeinde nicht gleich mitzieht, dranbleiben und üben, aufstehen lassen, bis es wirklich klappt! Das alles mit Überzeugung und Humor- gelingt immer!

Aufwand: gering

Sprechende Rollen:

Chorführer/in/n

Lektor/n

evtl. Engel

stumme Rollen:

Gemeinde

Augustus

Quirinius

Engel

Josef

Maria

Requisiten: Klangschale, Stuhl und Krippe

Krippenspiel Variante I

Lektor/in: Es ist Weihnachten. Das Jahr war lang und nicht einfach. Aber jetzt sind wir da, voller Erwartung, Hoffnung, Freude auf das, was wir geschenkt bekommen. Das Fest kann beginnen. Aber nicht, ohne dass wir von dem einen Geschenk erzählen, dass wir heute Alle bekommen. Wir werden also jetzt einander die Weihnachtsgeschichte erzählen und wir tun das Alle zusammen! Ihr kennt die Weihnachtsgeschichte gar nicht?? Und Sie haben Ihre Rolle nicht gelernt? Macht nichts! Hier ist unser/e Chorführer/in/in! Alles, was sie macht oder sagt, einfach nachmachen oder nachsprechen!

Versuchen wir's mal:

Chorführer/in: HAlle- lu-ja!

Alle: HAlle-lu-ja

Chorführer/in: Ehre sei Gott!!

Alle: Ehre sei Gott!

Chorführer/in singt: Fürch-te-het eu-heuch nicht! (aus EG 48,1)

Alle singen: Fürch-te-het eu-heuch nicht!

Ein bisschen üben, bis es richtig klappt!

Lektor/in: Wir hören die Weihnachtsgeschichte nach Lukas!

Lektor/in schlägt eine Klangschale an und wartet auf Stille.

Lektor/in: Es begab sich aber zu der Zeit, dass der Kaiser Augustus den Befehl gab, dass alle Bewohner des Römischen Reiches gezählt werden sollten! Es war das erste Mal, dass so etwas geschah. Und es dauerte viele Jahre, bis man mit dem Zählen auch im Jüdischen Land und in Nazareth angekommen war.

Augustus tritt auf, Krone nachlässig in der Hand, roter Schal. Er besteigt einen Thron(sessel), unterschreibt Befehle, zählt mit dem Finger die Reihen durch, schreibt was auf, zeigt stumm auf Leute, holt sie her oder geht wichtig auf und ab.

Lektor/in: Der Kaiser Augustus regierte sein Weltreich von Rom aus. Da wohnte er. Und die Leute in Israel dachten:

Chorführer/in: Rom?!

Alle: Rom?!

Chorführer/in: Das ist weeeit, weeeit weg!

(abwinkend)

Alle: Das ist weeeit, weeeit weg!

(abwinkend)

Chorführer/in: Und überhaupt!

(Hand in die Hüfte)

Alle: Und überhaupt!

Chorführer/in: Wir sind Juden!

Alle: Wir sind Juden!

Chorführer/in (Fingerzeig auf Kaiser): Was hat der uns schon zu sagen?

Alle (zeigen auf Kaiser): Was hat der uns schon zu sagen?

Lektor/in: Aber da irrten sich die Leute sehr! Augustus hatte was zu sagen. Und er hatte überall seine Leute, die darauf achteten, dass seine Befehle ausgeführt wurden!

Quirinius übernimmt Schriftrolle von Augustus; begrüßt zackig, stumm; tritt auf; trägt eine Schriftrolle.

Lektor/in: Seht euch nur den Statthalter Quirinius an: Der macht sich sogar im Tempel breit! Und damit ihn alle sehen, macht er sich sogar NOCH größer!

Quirinius stolziert herum und steigt auf einen Stuhl.

Lektor/in: Und wenn er was zu befehlen hat, dann klopft er dreimal mit der Lanze auf!

Quirinius klopft dreimal mit Besenstiel.

Chorführer/in: Augeeen rechts!

Alle: Augeeen rechts!

Chorführer/in: Nein, links!

Alle: Nein, links!

Chorführer/in (Handbewegung nach oben): Aufgestanden!

Alle (stehen auf): Aufgestanden!

Chorführer/in (Handbewegung nach unten): Hingesetzt!

Alle (setzen sich): Hingesetzt!

Chorführer/in: Ruhe jetzt!

Alle: Ruhe jetzt!

Lektor/in: Er hatte einen neuen Befehl vom Kaiser Augustus bekanntzumachen. *Alle* sollten noch mehr Steuern zahlen. Und damit der Kaiser genau wusste, wer überhaupt in seinem Reich wohnte, sollte jeder dahin gehen, wo er geboren war und sich in eine Liste eintragen lassen. So sagte es Quirinius. Und klopfte noch mal mit der Lanze.

Quirinius klopft.

Lektor/in: Das hieß: Jubelt dem Kaiser zu!

Chorführer/in: Lang lebe Augustus!!!

Alle: Lang lebe Augustus!!!

Chorführer/in: Augustus ist der Größte!

Alle: Augustus ist der Größte!

Chorführer/in: Augustus ist unser Gott!

Alle: Augustus ist unser Gott!

Chorführer/in: Er lebe hoch!

Alle: Er lebe hoch!

Chorführer/in: Er lebe Hoch!

Alle: Er lebe hoch!

Chorführer/in (gesungen): Er lebe dreeei-mal hoch!

Alle (gesungen): Er lebe dreeei-mal hoch!

Lektor/in: Da packten alle ihre Sachen. Auch Josef und Maria aus Nazareth mussten los. Sie sollten nach Bethlehem, weil Josef von dort stammte. Sie standen früh auf und packten alles, was man für den langen Weg nach Bethlehem so braucht.

Chorführer/in: Erst die Decken.

Alle: Erst die Decken.

Chorführer/in: Dann 6 Brote.

Alle: Dann 6 Brote.

Chorführer/in: 1 Fass Wasser!

Alle: 1 Fass Wasser!

Chorführer/in: Einen Sonnenhut für den Tag.

Alle: Einen Sonnenhut für den Tag.

Chorführer/in: Und ein Moskitonetz für die Nacht.

Alle: Und ein Moskitonetz für die Nacht.

Lektor/in: Und obendrauf ein großes Paket Windeln.

Chorführer/in: Windeln???

Alle: Windeln???

Lektor: Ja, Windeln. Denn Maria war schwanger und sollte bald ihr erstes Kind zur Welt bringen. So machten sich die beiden langsam auf den Weg. Aber bald schon mussten sie sich hinsetzen und Rast machen und Josef dachte bei sich:

Chorführer/in: 100 km noch!

Alle: 100 km noch!

Chorführer/in: 5 Tage hin.

Alle: 5 Tage hin.

Chorführer/in: und 5 zurück.

Alle: und 5 zurück.

Chorführer/in: Und dann mit Kind!

Alle: Und dann mit Kind!

Chorführer/in: Wie soll das gehn?

Alle: Wie soll das gehn?

Chorführer/in: Ich kann die Römer nicht verstehn.

Alle: Ich kann die Römer nicht verstehn.

Lektor/in: Aber Josef gehorchte nicht nur dem Befehl des römischen Kaisers, er folgte auch der Weisung des Engels, der ihm in der Nacht im Traum erschienen war. Daran dachte Josef, wenn ihn der Mut verließ. Der Engel war nämlich plötzlich bei ihm gewesen und hatte ihm sanft die Hand auf die Schulter gelegt. Dann hatte der Engel Worte gesagt, die er nie vergessen sollte:

Engel oder Lektor/in: Hab keine Angst, Josef. Deine Frau Maria wird einen Sohn bekommen. Der kommt von Gott. Und ihr sollt ihn Jesus nennen, das heißt: GOTT hilft! Denn er wird sein Volk befreien und Gott selbst wird mit ihm sein.

Lektor/in: Dann drehte sich der Engel um und verschwand wieder über die Himmelstreppe in die Höhe. Josef dachte viel über die Worte des Engels nach. Und manchmal hörte er wie von Ferne den Gesang der Engel. Vielleicht hört er es auch, wenn wir es singen: Hört der Engel helle Lieder.

Lied „Hört der Engel helle Lieder“

Während des Liedes wird ein Ortsschild Bethlehem durch die Kirche getragen. Es können auch mehrere sein. Maria und Josef drängeln sich durch die Reihen; gucken immer wieder, wo das Schild „Bethlehem“ steht. Das wandert immer woanders hin. Irgendwann bleiben sie bei einem Schild stehen „Zum guten Hirten“.

Lektor/in: So. Endlich da. Da vorn liegt Bethlehem. Es wird auch schon dunkel und sie suchen eine Herberge. Da! „Zum guten Hirten“ steht da. Das hört sich einladend an, denken sie. Und ist auch unsere Preisklasse. Also gehen sie hin und klopfen an.

Lektor/in *klopft laut irgendwo gegen.*

Chorführer/in: Was wollt ihr hier?

Alle: Was wollt ihr hier?

Chorführer/in: Was fällt euch ein?

Alle: Was fällt euch ein?

Chorführer/in: Fremde lassen wir nicht rein!

Alle: Fremde lassen wir nicht rein!

Chorführer/in: Für Leute aus Nazareth ...
Alle: Für Leute aus Nazareth

Chorführer/in: ... haben wir kein Bett.
Alle: ... haben wir kein Bett.

Lektor/in: Schlimm, wie manche die Fremden behandeln, die in Not sind, die ein Dach über dem Kopf brauchen. Aber die beiden entdecken gleich nebeneinander noch eine Unterkunft. Wieder klopfen sie an.

Lektor/in klopft.

Chorführer/in: Willkommen ihr beide.
Alle: Willkommen ihr beide.

Chorführer/in: Welch eine Freude!
Alle: Welche eine Freude!

Chorführer/in: Ein Zimmer für zwei?
Alle: Ein Zimmer für zwei?

Chorführer/in: ist immer frei.
Alle: ist immer frei.

Chorführer/in: Ein Kind kriegst du?!!!
Alle: Ein Kind kriegst du?!!!

Chorführer/in: Gerade jetzt??
Alle: Gerade jetzt??

Chorführer/in: Aaah, jetzt seh ich ...
Alle: Aaah, jetzt seh ich ...

Chorführer/in: ... ist doch alles besetzt!
Alle: ... ist doch alles besetzt!

Lektor/in: Und so weiter, und so weiter. Zuletzt klopfen sie dahinter an, bei Herberge „Zum Himmlischen Frieden“. Ganz leise nur, denn das sah seeehr vornehm aus.

Chorführer/in: Ihr wollt ein Zimmer?
Alle: Ihr wollt ein Zimmer?

Chorführer/in: Ham wir frei.
Alle: Ham wir frei.

Chorführer/in: Doch habt ihr denn auch ... Geld dabei?

Alle: Doch habt ihr denn auch ...Geld dabei?

Chorführer/in und Alle: Kopfschütteln; Suchen in den Taschen

Chorführer/in: Sonst geht doch rüber in den Stall.

Alle: Sonst geht doch rüber in den Stall.

Chorführer/in: Da habt ihr`s warm auf jeden Fall.

Alle: Da habt ihr`s warm auf jeden Fall.

Lektor/in: Und dort im Stall brachte Maria ihren ersten Sohn zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Futterkrippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Doch von dem Kind ging ein Leuchten aus und alle freuten sich und wollten es sehen! Wir singen das Lied „Stille Nacht“.

Lied „Stille Nacht“

Lektor/in: Zur gleichen Zeit waren draußen Hirten, die hüteten ihre Schafe. Die Hirten waren arm. Sie lebten draußen bei Wind und Wetter und niemand mochte mit ihnen befreundet sein. Sie waren von allem ausgeschlossen. Jetzt könnt ihr mal hören, was die Leute über die Hirten reden:

Chorführer/in: Hirten stehlen!

Alle: Hirten stehlen!

Chorführer/in: Hirten stinken!

Alle: Hirten stinken!

Chorführer/in: Hirten prügeln!

Alle: Hirten Prügeln!

Chorführer/in: Wolln dich linken.

Alle: Wolln dich linken.

Chorführer/in: Hirten sind nicht so wie wir!

Alle: Hirten sind nicht so wie wir!

Chorführer/in: Hirten - jetzt verschwindet hier!

Alle: Hirten - jetzt verschwindet hier!

Lektor/in: Am Ende glaubten die Hirten schon selbst, was die Leute über sie sagten. Sie hatten keine Hoffnung mehr. Doch in dieser Nacht steht plötzlich der Engel vor ihnen und es wird hell wie am Tag. Und der Engel sagt:

Engel oder Lektor/in: Keine Angst! Da ist ein Kind geboren, klein und arm wie ihr. Ganz in der Nähe, In Bethlehem. Gott ist zur Welt gekommen, für euch! Gott ist in

diesem Kind. Noch ist es klein, aber es wird groß werden und ganz nah bei Gott sein. Und ihr auch. Und es wird endlich, endlich Frieden auf die Erde bringen.

Lektor/in: Nachdem die Engel wieder zum Himmel gefahren waren, machten die Hirten sich sofort auf den Weg zum Stall und fanden das Kind in der Krippe, dazu Maria und Josef. Der Engel hatte recht gehabt: Da lag das Kind klein und hilflos – so wie sie oft. Aber es würde groß werden und Frieden und Gerechtigkeit schaffen. AUCH für sie. Das mussten sie allen erzählen. Und die Freude lief immer weiter. Bis heute, bis zu uns. Gott will, dass unser Leben voller Freude und Hoffnung ist. Jetzt singen wir das Lied „Stern über Bethlehem“.

Lied Stern über Bethlehem